

Beachteten Sie jemals die Verschiedenheit der Anzeigen in den klassifizierten Spalten? Beachtet heute Seite 6.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Teilweise bewölkt heute abend und Donnerstag; wärmer heute abend.  
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Donnerstag; wärmer heute abend.  
Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und Donnerstag; wärmer heute abend.

33. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 17. Januar 1917.

8 Seiten.—No. 264.

## 21 Handelsschiffe im Süd-Atlantischen Meer versenkt

### Darunter befinden sich mehrere behäbige Gesellen von 6,000 bis 11,000 Tonnengehalt; Höhe von Pernambuco Tummelploß des Kaperers!

### Britische Admiralität gibt Verlust von 10 Schiffen zu!

Buenos Ayres, Argentinien, 17. Jan. — Ein deutsches Kaperschiff hat auf der Höhe von Pernambuco 19 feindliche Dampfer versenkt. (Pernambuco ist die Hauptstadt des brasilianischen Küstenstaates gleichen Namens und liegt an der Mündung der sich in den Atlantischen Ozean ergießenden Flüsse Capiberibe und Beberibe.)

Buenos Ayres, 17. Jan. (Von Charles Stewart, Stabskorrespondent der United Press.) — Ein deutscher Kaperdampfer, der augenblicklich mit dem Dampfer „Bineta“ identisch ist, hat im Südatlantischen Ozean 19 Handelsschiffe und zwei französische zweimastige Segelschiffe versenkt. Diese Nachricht ist von Pernambuco und Rio de Janeiro, woselbst eine Anzahl der Besatzung der versenkten Schiffe gelandet wurde, hier eingetroffen. Eine spätere Depesche meldet, daß ein weiterer britischer Dampfer ohne vorherige Warnung versenkt wurde, und daß 400 Personen umgekommen sind.

Der brasilianische Marineminister hat die Behörden von Pernambuco um einen vollständigen Bericht über die gemeldeten Ereignisse ersucht, hat aber bis heute noch keinen solchen erhalten. (Sie sind in Pernambuco über die Abreise des deutschen Kaperschiffes offenbar so „hoff“ daß es ihnen unmöglich ist, klare Gedanken zu fassen und diese zu Papier zu bringen.)

Die erste Nachricht über die Tätigkeit des Kaperschiffes kam in einer Depesche aus Pernambuco, in welcher gesagt wurde, daß der japanische Dampfer „Subon Maru“ die Mannschaft von fünf versenkten britischen Schiffen dorthin gelandet hatte. Diese fünf Schiffe wurden 30 Meilen von Pernambuco entfernt auf den Meeresgrund befördert. Unter den Schiffen, die von dem deutschen Schiff versenkt wurden, befanden sich auch die britischen Dampfer „Dramatist“ und „Madroschire“.

Der britische Dampfer „Dramatist“ befand sich auf dem Wege von Bahia nach Sätze und London, sowie andere, den Alliierten gehörige Schiffe.

Eine andere Depesche meldet die Vernichtung von „englischen und französischen Handelsschiffen“ an der Küste Brasiliens; unter den versenkten Booten befindet sich auch der große französische Dampfer „Voltaire“.

Einer telegraphischen Meldung von Rio de Janeiro zufolge sind auch die Dampfer Somara, Drina, Ortega und Hammerichs dem Geschick des deutschen Kaperschiffes zum Opfer gefallen. Es wurden bisher 27 Mannschaften der versenkten Schiffe im Hafen von Pernambuco gelandet. Auch die französischen zweimastigen Kanonenboote sind zerstört worden und außer diesen noch folgende Dampfer: Newportland, Rouant, Semple, San Giorgio, Messer, King George, Jonandale, St. Sidor, Michaeliel, St. Sacl, Snoben, Orange und Gailly. Letzterer ist ein Norweger. Unter den gelandeten Mannschaften befinden sich viele Jüdische. Diese behaupten, daß das Kaperschiff mit schwarzer Farbe angestrichen war, so daß der Name desselben unleserlich war. Sie behaupten ferner, daß das Schiff mit 12 Geschützen armiert und vier Torpedobehälter aufwies. Mehrere dieser Leute befanden sich 28 Tage lang an Bord des deutschen Schiffes.

Eine spätere Depesche aus Rio de Janeiro meldet, der Kapitän des Schiffes selber will erzählen haben, daß ein weiteres englisches Schiff ohne vorherige Warnung versenkt worden ist, und daß 400 Personen umgekommen sind. Aus dieser Depesche aber geht nicht hervor, ob es sich um die Passagiere und Mannschaften des in Rede stehenden britischen Schiffes handelt, oder

ob er die Gesamtzahl der Umgekommenen auf allen versenkten Schiffen meint.

#### Ein Teil der versenkten Schiffe.

- Voltaire, 8618 Tonnengehalt, Liverpool.
- Drina, 11,438 Tonnen, Royal Mail Steam Packet Co., Belfast.
- Dramatist, 5415 Tonnen, Liverpool.
- Madroschire, 4310 Tonnen, London.
- Somara, 6007 Tonnen, Bordeaux.
- Ortega, 8075 Tonnen, Liverpool.
- Hammerichs, 3931 Tonnen, Kopenhagen.
- Newportland, Rouant, Semple und Messer (alle vier in den Schiffslisten nicht angegeben).
- San Giorgio — es gibt drei Schiffe dieses Namens, doch wird angenommen, daß es sich um ein seit längerer Zeit in südamerikanischen Gewässern befindliches 6,392 großen Dampfer handelt.
- King George, 3852 Tonnen, Glasgow.
- Jonandale, St. Sidor, Michaeliel, St. Sacl, Gailly. (Zugehörigkeit unbekannt.)
- Snoben, 4662 Tonnen, London.
- Spezialschiff Kantes 2679 Tonnen, nach Italien in Frankreich gebürtig.
- Französischer Dampfer Nihres, Größe unbekannt.

#### Auch im Atlantischen Meer.

New York, 17. Jan. — Der belgische Dampfer Samland, der heute von Rotterdam hier eingetroffen ist, brachte die Nachricht, daß er am 4. Dezember umweit der irischen Küste von einem deutschen Kaperschiff angehalten wurde. Da es sich aber herausstellte, daß es ein belgisches Nahrungsmittelschiff war, gestattete man demselben, seine Fahrt fortzusetzen.

Die letzte Warnung, sich vor deutschen Kaperschiffen zu hüten, wurde von der britischen Admiralität am 9. Dezember erlassen. Man wußte, daß deutsche Schiffe die Blockade durchbrochen und ihre Arbeit in den verschiedenen Meeren aufnehmen würden. Eine große Anzahl britischer und französischer Schiffe werden vernichtet, andere wieder sind überfallen, und man fürchtet um deren Sicherheit.

Von den nachstehenden Dampfern hat man bis jetzt nichts gehört: Voltaire, Georgie, Belgravia, Pellerphon und Kalliborg. Von einer großen Anzahl anderer Schiffe der Alliierten werden sie in London vielleicht später etwas zu hören aber nie etwas zu sehen bekommen.)

Der Name des Schiffes, das die Samland anhielt, soll angeblich Moldavia sein, dessen Aufenthalt seit einem Jahre in Dunkel gehüllt war. Es ist ein der Peninsular & Oriental Gesellschaft gehöriger Antriebsdampfer, noch größer als die von der Möwe gefahrene Appam. Moldavia ist 9500 Tonnen groß und gehört nach Greenock, England. (Offenbar ist die Moldavia vor Jahresfrist von einem deutschen Schiff gefahren und armiert worden, welches dann auf eigene Faust gegen feindliche Handelsschiffe Krieg geführt hat.)

London, 17. Jan. — Die britische Admiralität gibt heute Vormittag zu, daß acht englische und zwei französische Schiffe von einem deutschen Schiff versenkt worden sind.

#### Prächtige Arbeit.

(Nur der herrliche deutsche Kreuzer „Emden“ hat die Leistungen des deutschen Kaperschiffes, von welchem man annimmt, daß es die „Bineta“ ist, übertraffen. Die Emden versenkte soweit wir bekannt, 23 Handelsschiffe und einen russischen sowie einen französischen Zerstörer. Dvier neue deutsche Kaperer zerstörte 21

Schiffe und ist noch immer auf dem Meere, um seine feine Arbeit fortzusetzen. Britannia, die Beherrscherin der Meere, mag sich mit ihrem Dunkel begnügen lassen. Die Möwe faherte 15 feindliche Handelsschiffe und versenkte mit Ausnahme der Appam ihre Beute. Andere erfolgreiche Kaperschiffe waren Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich.

Zeit wird es auch klar, aus welchem Grunde der verdächtige Dampfer Tinto, von oben bis unten mit Nahrungsmitteln beladen, auf so geheimnisvolle Weise den Hafen von Santiago, Chile, vor mehreren Wochen verließ. Das Schiff sollte auf allgemeine Verdachtsgründe hin interniert werden, brante jedoch bei Nacht und Nebel durch. Die an Bord befindlichen Vorräte hat das Schiff jedenfalls dem deutschen Kaperschiff zuflohen lassen.

Sei dem wie da wolle, der deutsche, kühne Seemannsgeist hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Ein Hoch dem deutschen Kaperer, seinem Kapitän und der prächtigen Mannschaft!

#### Ladenüberfall in Marshalltown, Ia.!

Räuber schicht auf Ladenbesitzer und dessen Frau, macht aber keine Beute.

Marshalltown, Ia., 17. Jan. — Gestern abend betrat ein maskierter Kerl die Grocery von E. R. Winslow und lockerte diesen mit borgehaltenem Revolver auf, die Hände in die Höhe zu heben. Da Winslow, der alles für einen faulen Witz hielt, der Aufforderung nicht gleich Folge leistete, schoß ihn der Bandit eine Kugel in die Brust.

Als sich der Wundblut bedeckte, wurde er hinterwärts von Frau Winslow angegriffen, die ihm die Waffe vom Gesicht riß. Die Frau erhielt von dem Räuber ebenfalls zwei Schüsse in die Brust, konnte jedoch, ehe sie niederfiel, das Telefon ergreifen und „Polizei“ hineinsprechen. Hierüber erschrocken, ließ der Bandit die Flucht und ließ die in der Ladenkasse befindlichen \$700 liegen. Winslow und seine Frau wurden in ein Hospital gebracht, wo man sie wieder herzustellen hofft. Die Polizei ist mit Blutspuren hinter dem Wundblut her.

#### Rußland baut neue Bahn in Sibirien!

Washington, D. C., 17. Jan. — Aus Depeschen, die am Samstag aus Vladivostok in Washington, D. C., eintrafen, erhielt man Kenntnis von dem beabsichtigten Bau einer Eisenbahn, die mit einem Schienenstrang von 1,000 Meilen sich zu Umf von der südmanchurischen Linie nach Südsibirien abzwiegen sollte. Es heißt, daß eine Petrograder Gesellschaft hinter diesem Projekte stehe. Die neue Eisenbahnlinie würde die Städte Okhotsk, Tschabarod, Kowlograd und Barnaul berühren. Man glaubt, daß die Ausführung des Baues infolge des Mangels an Material einstweilen verschoben werden wird.

#### Viele Zivilisten im Kriege getötet!

Berlin, 17. Jan. (Zunfenerbericht.) — Der Ueberseeischen Nachrichten-Agentur zufolge sind seit Beginn des Krieges bis zum Dezember 1916 aus französischen und belgischen Grund und Boden durch Geschosse der Alliierten 2557 französische und belgische Zivilisten getötet worden. Im Jahre 1916 wurden 147 Kinder unter 15 Jahren getötet und 360 Kinder verletzt.

### Admiral Dewey vom Tode abberufen!

Der greise Seeheld schloß gestern nachmittag die Augen zum letzten Schlummer.

Washington, 17. Jan. — Admiral George Dewey, „der Held von Manila“, ist nicht mehr. Gestern nachmittag gegen sechs Uhr schloß der bedeutende Flottenführer die müden Augen zum letzten Schlummer.

Etwas über 79 Jahre ist der Mann alt geworden, dem sein Volk ein nie erlöschendes Gedächtnis bewahren wird, und dessen Name mit der Geschichte der amerikanischen



Admiral Dewey.

Kriegsmarine untrennbar verbunden ist.

Nach bis vor wenigen Tagen war der Greis an seinem Pult im Lotententamt tätig und glaubte noch Montag, bald wieder seinen Platz an demselben einnehmen zu können. Doch das Schicksal hatte es anders beschloffen. Die Gattin des Verstorbenen, sowie dessen einziger Sohn befanden sich am Sterbebette, als der Tod eintrat.

#### Des Admirals Lebenslauf.

Admiral George Dewey wurde am 26. Dezember 1837 in Montpelier, Vt., als Sohn des Dr. Julius Thomas Dewey geboren, wo er die dortige Schule besuchte. Im Alter von 15 Jahren trat der Knabe in die Militärakademie zu Norwich, Nt., ein. George jedoch zog den Absichten seines Vaters entgegen die Flotte der Armee vor und war glücklich, als er zwei Jahre später in die Marineakademie zu Annapolis eintreten konnte.

Zur Bürgerkriegszeit diente er als junger Leutnant unter dem Seehelden, Admiral Farragut, der ihn zum ersten Leutnant ernannte und das Kommando eines Kanonenbootes übergab. Zwei Jahre nach dem Krieg ging der Verlorbene seine erste Ehe mit der Tochter des Gouverneurs Goodwin von New Hampshire ein, welche ihn im Jahre 1872 durch den Tod entriß. Nach dem er in allen Breiten der Erde Dienst gesehen, wurde er als Kommandeur zum Kommandanten der amerikanischen Flotte in den asiatischen Gewässern ernannt, welchen Posten er inne hatte, als der spanisch-amerikanische Krieg ausbrach.

Sofort legte Dewey mit seiner Flotte nach Manila, der Hauptstadt der Philippinen. Am 1. Mai 1898, einem Sonntagmorgen, fuhr die Flotte zwischen den Außenposten hindurch nach dem äußeren Hafen und griff die hier liegende spanische Flotte unter Admiral Montojo an. Ehe Mittag war die feindliche Flotte zerstört. Nur vierzehn Schiffe hatten 412 Offiziere und Mannschaften den Tod gefunden, während auf amerikanischer Seite auch nicht ein einziger Mann verwundet oder getötet wurde.

Somit die Nachricht von dem überraschenden Sieg in Amerika eingetroffen, wurde Dewey zum Rear Admiral erhoben, und der Kongreß schickte einen Dankesbescheid an den Seehelden. Seine zahlreichen Verleher machten ihm ein wunderbares Heim in der Bundesstadt zum Geschenk, und der Kongreß überreichte ihm einen gravierten Ehrenpokal. Später wurde Dewey zum Admiral der Marine ernannt, einen Posten, den vor ihm nur Farragut, Dewey's Ideal, und Porter inne hatten. Wohl nach dem Kriege heiratete der Admiral seine zweite ihm überlebende Gattin, Frau Wilfred McLean gegen von Washington.

#### Allgemeine Trauer.

Kann war die Nachricht von dem Ableben des greisen Admirals bekannt geworden, erhielten alle Fahrzeuge der Bundesflotte in der ganzen Welt den telegraphischen Befehl, die Flaggen auf Halbmast zu ziehen. Präsident Wilson erließ einen Todesbescheid, in welchem seine Trauer und seine Hochachtung für den Ver-

### Extrajession des Kongresses möglich!

Kongreß mit seinen Arbeiten sehr zurück; Senator Martine gegen Extrajession; Ansehen auf baldigen Frieden schwinden; Prohibitionsisten haben im Kongreß die Oberhand.

(Eigene Korrespondenz.)

Washington, 17. Jan. — Die Extrajession einer Extra-Session des 65. Kongresses wird immer wahrscheinlicher. Der 65. Kongreß hört am 4. März zu erlöschen auf. Von den großen fünfzehn Bevollmächtigungsvorlagen ist bisher nicht eine erledigt worden. Der Präsident verlangte in seiner Vorklage, daß die von ihm gemachten Vorschläge zur Regulierung der Beziehungen zwischen den Bahnen und ihren Angehörigen, von denen bisher nur einer — der achtstündige Arbeitstag — erledigt worden ist, so schnell wie möglich erledigt würden und Gesetzeskraft erhielten. Er befürwortete ferner die Annahme der vom Hause bereits passierten „Webb Export Trade Bill“, des „Corrupt Practices Act“, der Erweiterung des für Porto Rico geltenden organischen Gesetzes und der auf Verweis- und Fortbildungsschulen bezüglichen Vorlage. Die letztere hat inzwischen die noch fehlende Zustimmung des Hauses gefunden.

Der Senat wird einer endgültigen Beschlußfassung über die vom Hause bereits passierte Vorlage, welche eine vernünftige Regulierung der Staatsausgaben bei der Wahl von Präsidenten, Vize-Präsidenten, Senatoren und Kongreß-Abgeordneten anstrebt, aus dem Wege gehen. In der Form, in welcher ihm die Vorlage vom Hause zugeht, war sie ihm nicht genehm. Der Entwurf ist jetzt umgearbeitet und wesentlich geändert worden. Aber der Senat hat trotzdem keine Zeit, ihn zu passieren.

Was die Ehenbahn-Gesetzgebung anbelangt, so wird sich die zwingende Notwendigkeit schnellerer Erledigung nicht in Abrede stellen lassen. Ebenso geboten erscheint es, daß der Verfassungsentwurf, der die Rechte amerikanischer Bürger im vollen Sinne des Wortes einräumt, dem Senat vorgelegt werden, als die Insel aus spanischer Zeit in den der Vereinigten Staaten überging.

#### Neue Stampfmethoden der Suffragetten.

Die neueste Stampfmethode der Suffragetten, das Weiße Haus mit Posten zu umstellen und den Präsidenten anzurennen zu lassen, sobald er sich blicken läßt, ist der beste Beweis dafür, daß es eine Klasse von Weibern gibt, die für das Stimmrecht tatsächlich nicht reif ist. Würden Männer eine derartige Verfassung des obersten Beamten unserer Republik wagen, so würden sie zweifellos eingestekkt werden, und ganz mit Recht. Weshalb den rabiaten Weibern unter den Suffragetten Gelegenheit noch immer die ihrem Geschlecht gebührende Mühsicht erwiesen wird, ist nicht reifend. Der Präsident hat kürzlich einer Delegation von Frauenrechtlerinnen, welche ihm eine Resolution überreichte, in der auf den Tod der angeblichen Märtyrerin der Bewegung, Frau Inez Wilholland Boieswin, — sie starb an Unterarm, veranlaßt durch Unterarmverletzung bei einer Frühgeburt — hingewiesen wurde, gehörig den Standpunkt klar gemacht und klipp und klar erklärt, er wäre an die Prinzipien-Erklärung der demokratischen Partei gebunden, und sie befürwortete Ueberlassung der Entschädigung über die Frauenstimmrechtsfrage den Einzelstaaten.

#### Gesunde Ansichten des Sen. Martine.

Der Senat hat in voriger Woche den Konferenzbericht über die Einmünderungs-Vorlage angenommen, trotz des Einspruchs der Senatoren Martine und Stone. Der vielangekündigte Bildungsetzt ist in der Konferenz nicht zur Sprache gekommen. Er bleibt bestehen, sollte die Vorlage Gesetzeskraft erlangen. Wie die Stellungnahme im Senat ist, geht daraus hervor, daß der Konferenzbericht mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen wurde. Dreißig Senatoren

#### Stornieren zum Ausdruck gebracht.

Die Verteidigung wird wahrscheinlich am Samstag mit dem Arling National-Friedhof stattfinden. Der Admiral, der ein höchst leistungsfähiges Wesen besaß, wird von der Bevölkerung des ganzen Landes bewundert, welche ihm einen seiner bedeutendsten Männer in das Grab sinken sieht.

## Deutsche stehen jetzt 4 Meilen von Galatz!

### Der Fall der Stadt auch insofern wichtig, weil sich in derselben große Getreidevorräte befinden sollen.

### Die Russen wollen Vadeni zurückerobern haben.

Berlin, 17. Jan. (Zunfenerbericht.) — Trotz der schlechten Witterung gegen die See der deutschen Verbündeten ihren Vormarsch in der Moldau und am Sereth siegreich fort. Der unter dem Kommando des Generals v. Koch stehende rechte Flügel der Donau-Armee nähert sich Galatz unaufhaltsam und steht nur noch vier Meilen von der seit zwei Wochen unter dem Feuer der deutschen Kanonen liegenden Festung. Dem Fall von Galatz wird nicht nur von militärischer, sondern auch von ökonomischer Seite mit großer Erwartung entgegen gesehen. Es ist bekannt, daß sich große Getreidevorräte in der Stadt befinden, die die Rumänen bereits seit längerer Zeit dort aufgehäuft hatten. Die deutschen Verbündeten rücken vom Südwesten längs der Eisenbahnlinie, welche durch Braila führt, vor. Galatz ist etwas hoch gelegen, wodurch es den Deutschen ermöglicht wird, Sturmtürme und Getreidebeweiger zu errichten.

#### Russische Siegesberichte.

Petrograd, 17. Jan. über London. — Stimmten nicht. Senator Martine, der in Bezug auf Einmünderung ebenso gelungene Ansichten vertritt wie betreffs der Prohibition, erklärte: „Ich glaube, daß der beste Teil der Geschichte unseres Landes ohne den Bildungsetzt in unserer Einmünderungs-gesetzen sich abspielte. Die Fähigkeit zu lesen, so unendlich erwünscht sie auch ist, macht nicht die besten Bürger. Unsere Armenhäuser und Gefängnisse sind bis zur Füllungsstärke gefüllt mit Leuten, welche den Bildungsetzt befehlen würden. Was wir hier in Amerika wollen, sind reiner Geist, starke und ehrliche, moralische und gute Vorzüge. Ich denke, wenn das erfüllt ist, so sollte es genügen. Einige unserer bedeutendsten Bürger, welche in diesem Lande ihres Glückes Schmied gewesen sind, großartige Familien erzogen und zur Wohlfahrt und zum Wohlsein der Nation Bedeutendes beigetragen haben, waren Männer, welche den Bildungsetzt nicht hätten bestehen können. Als wir Soldaten zur Verteidigung der Union suchten, handelte es sich nicht darum, ob die Leute lesen oder schreiben konnten. Die einzige Frage war, ob sie sich guter Gesundheit erfreuten, starke Nerven und gute Augen hatten und willens waren, für die Sache unseres Landes einzutreten.“

#### Geringe Friedensansichten.

Die Antwort der Alliierten auf die Note des Präsidenten ist weniger günstig ausgefallen, als man erwartet hatte. Sie waren gefragt worden, zu welchem Preise sie vom Krieg ablassen wollten, und haben noch Art unweiliger Geschäftsleute eine unerschränkte Forderung gestellt. Das bedeutet nicht, daß sie wirklich erwarten, das zu erhalten, was sie verlangen, sondern nur, daß sie gerne sehen würden, wenn man den Wünschen ihres Herzens Rechnung trüge. Daß die deutschen Verbündeten niemals auf Bedingungen eingehen werden, wie sie die Alliierten wünschen, mußte letzteren wohl klar sein. Deutschland wird sich nie zu einem Frieden verstehen, der keine politische und wirtschaftliche Bereinigung bedingen würde. Oesterreich-Ungarn wird niemals einen Frieden zustimmen, der seine Zerstückelung bedeutet würde. Bulgarien wird sich niemals bereit finden lassen, sich unter russische Bevormundung zu stellen und die Türkei wird schwerlich in einen Frieden willigen, der ihr die Reste des europäischen Besitzes nimmt, die ihr noch geblieben sind.

#### 40 neue Vorlagen im Haus.

Im Repräsentantenhaus sind nicht weniger als 40 neue Gesetzesvorlagen eingereicht worden. Darunter befindet sich eine Vorlage von Reagan und Lovell von Douglas County betreffs der neuen Stadtgerichte und Friedensgerichte. Graddock von Douglas County hat eine Vorlage unterbreitet, welche Lehrer und Lehrerinnen verleiht, als Agenten für Schulbücher-Firmen tätig zu sein.

#### Es befehlt sich, in den „klassifizierten Anzeigen“ der Zeitung zu annonozieren.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

### Paris, 17. Jan. — Hier wird offiziell gemeldet, daß französische Abteilungen an Punkten der Maas-Oberrhein und in dem Fremont-Gebiet in deutsche Stellungen einbrangen. Deutsche Angriffe an anderen Punkten wurden abgeblagen. Auch bei Clerf und südlich von Blanche gingen die Deutschen zum Angriff über; derselbe wurde ebenfalls von den Franzosen abgewiesen.

### Britische Siege waren erfinden!

Berlin, 17. Jan. (Zunfenerbericht.) — Ein Bericht der Uebersee-Nachrichtenagentur lautet: „Es wird amtlich aus Konstantinopel gemeldet, daß britische Berichte von Erfolgen südlich von Kut-el-Amara keine Entfindungen sind.“

#### Berlin, 17. Jan. (Zunfenerbericht.)

— Erneute Angriffe der Weiten auf türkische Stellungen nahe Kut-el-Amara, an der Tigris-Front, sind zurückgeschlagen worden, wie der amtliche Bericht der türkischen Heeresleitung vom 13. Januar mitteilt. In einem Gegenangriff gelang es den Türken, in die britischen Stellungen einzudringen und Gefangene und Maschinengewehre zurückzubringen. Der Bericht lautet: „Am 11. Januar wiederholte der Feind seinen Angriff auf einen Teil unserer Stellungen östlich von Kut-el-Amara. Er wurde abgeblagen. Wir unternahmen einen Gegenangriff, drangen in die feindliche Stellung ein, machten Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre.“

### Nus Nebraskas Staats-Legislatur!

Senat bestätigt mit nur zwei Gegenstimmen die Erneuerung von Eugene C. Mayfield.

Lincoln, Nebr., 17. Jan. — Mit 32 gegen 2 Stimmen bestätigte der Senat gestern die Erneuerung von Eugene C. Mayfield von Omaha zum Mitglied des Rats der Kommissäre für städtische Institutionen. Der Republikaner Sandall von York und der Demokrat Oberlies von Lancaster waren die einzigen zwei Senatoren welche gegen diese Erneuerung stimmten. Vor der allgemeinen Abstimmung hatte Sandall den Antrag gestellt, mit der Abstimmung zu marieren, um über die Klassifikation des Kandidaten eine Untersuchung zu führen. Dieser Antrag wurde mit 20 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Herr Mayfield wird wieder seinen Posten am 1. Juli antreten.

#### 40 neue Vorlagen im Haus.

Im Repräsentantenhaus sind nicht weniger als 40 neue Gesetzesvorlagen eingereicht worden. Darunter befindet sich eine Vorlage von Reagan und Lovell von Douglas County betreffs der neuen Stadtgerichte und Friedensgerichte. Graddock von Douglas County hat eine Vorlage unterbreitet, welche Lehrer und Lehrerinnen verleiht, als Agenten für Schulbücher-Firmen tätig zu sein.

#### Es befehlt sich, in den „klassifizierten Anzeigen“ der Zeitung zu annonozieren.

(Fortsetzung auf Seite 3.)